

Maurmer Post



Binz



Ebmatingen



Maur



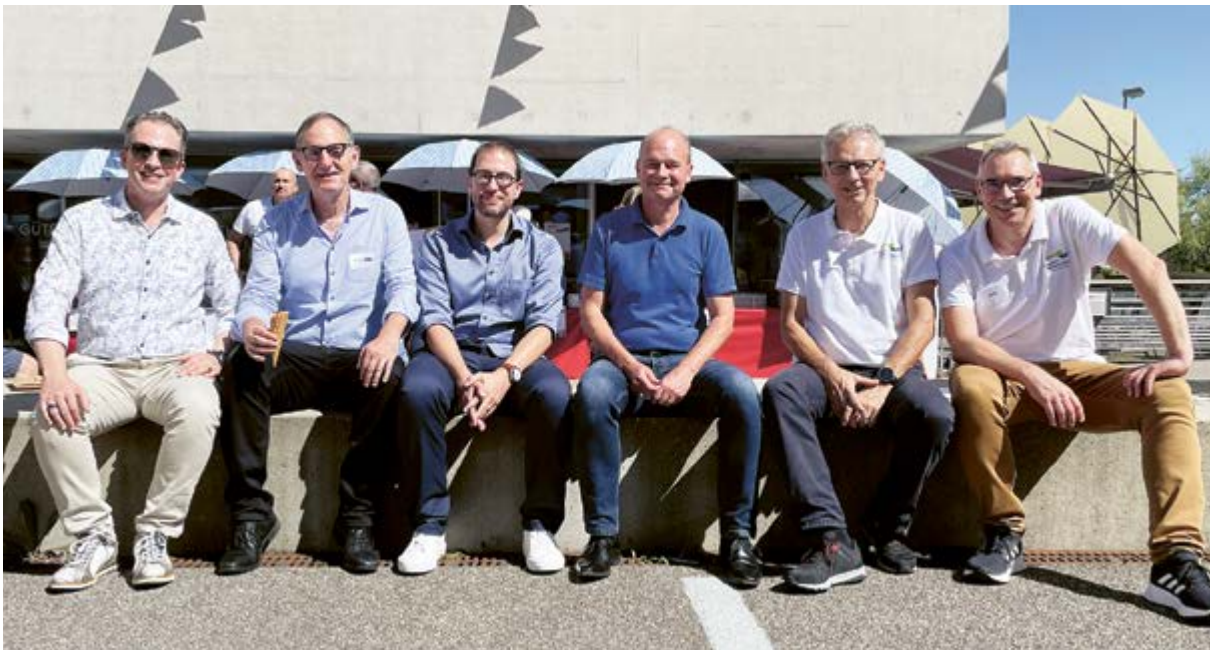
Uessikon



Aesch

Hoher Besuch am Binz-Fäscht: Regierungsrat Mario Fehr zu 175 Jahren IBK

«Jeder Mensch hat den gleichen Wert»



Porträt ohne Dame (v.l.n.r.): Gemeindepräsident Yves Keller, Regierungsrat Mario Fehr, IBK-Präsident Daniel Frei, Kantons- und Bezirksrat Alex Gantner, (Noch-)IBK-Geschäftsführer Beat Stark und Nachfolger, Stv. Geschäftsleiter Alex Huwiler (zum Stabwechsel bei der IBK in Binz werden wir in einer der nächsten Ausgaben der MP gesondert berichten). Bild: Dörte Welti

Der Koffermarkt, eine Idee der Institution Barbara Keller in Binz, ist längst zum Dorffest avanciert. An dieser Ausgabe feierte die IBK ausserdem ihr 175-jähriges Bestehen.

Als Festredner an dieser besonderen Ausgabe des Koffermarktes und Binz-Fäscht vergangenen Samstag hatte sich Regierungsrat Mario Fehr angesagt. Nach einer Begrüssung durch IBK-Geschäftsleiter Beat Stark trat der parteilose Politiker, der seit 2011 auch der Sicherheitsdirektion im Kanton Zürich vorsteht, ans Mikrofon und würdigte die Leistung der Frau, die vor 175 Jahren die Institution Barbara Keller als weltweit erste Einrichtung für Menschen mit Behinderung gegründet hat. «1849 war ein Jahr nach der Gründung des modernen Bundesstaates», bemerkte Mario Fehr. «Es war eine Zeit, in der die Frauen weit, weit davon weg waren, auch nur irgendetwas zu husten zu haben in dieser Gesell-

schaft. Weit davon weg, Stimmen oder Wahlrechte oder so etwas zu bekommen. Barbara Keller hatte die Vision, dass jeder Mensch einzigartig ist, dass jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit etwas zur Vielfalt beitragen kann, dass jeder Mensch den gleichen Wert hat. Und sie hat das mit einer Überzeugung, einer Hartnäckigkeit, einer Zuversicht in ihrer Zeit umgesetzt, die ihresgleichen sucht. Ich glaube, es ist unsere Pflicht und Schuldigkeit, den Geist von Barbara Keller weiterzutragen und umzusetzen.»

Mario Fehr machte der Gemeinde – Gemeindepräsident Yves Keller war selbstverständlich zugegen – darüber hinaus ein Kompliment, wie die Institution räumlich und menschlich eingebunden sei.

Hochrangiger Auktionator

Im Anschluss liess es sich Mario Fehr nicht nehmen, die Versteigerung von Artefakten, die in den Werkstätten der IBK von den Bewohnern mit Hilfe

vom Teamleiter Hausdienst, Roland Humm, entstanden sind, persönlich vorzunehmen. Mit viel Charme und Hartnäckigkeit schaffte es Mario Fehr, für jedes der neun Lots einen neuen Besitzer zu finden und so Geld in die Kasse der IBK zu spülen. Geld, das laut Beat Stark für besondere Wünsche der Bewohner, Ausflüge und dergleichen genutzt werden wird.

Auch der seit Anfang Jahr amtierende Präsident und Vorstand der Institution Barbara Keller, der Ustermer Bezirksrat und Politiker Daniel Frei (SP), richtete ein paar Worte an die zahlreichen Gäste. Er betonte, wie wichtig die Arbeit der IBK als Basis für ein selbstbestimmtes Leben ist. Er freute sich, dass der Kanton Zürich als Partner einen wesentlichen Beitrag zum Mitgestalten der einzigartigen Institution leiste.

Mehr vom Binz-Fäscht lesen Sie auf S. 3!

Text: Dörte Welti

EDITORIAL



Bild: Ellin Anderegg

Liebe Leserin,
lieber Leser

Es ist schön, wenn man sich auf gewisse Dinge verlassen kann, sie geben uns so etwas wie eine Grundsicherheit. Dass jeden Morgen die Sonne aufgeht, zum Beispiel. Das Wasser aus dem Hahn fliesst, wenn wir ihn aufdrehen. Dass die Lieben, denen wir morgens ein «hab einen schönen Tag!» hinterherufen, uns am Abend auch von ebendem erzählen können. Und dass Sie, liebe Leserin und lieber Leser, jeden Freitag Ihre «Maurmer Post» im Briefkasten haben. Letzteres war in den vergangenen Wochen gemäss einigen Zuschriften, die uns erreichten, offensichtlich nicht immer der Fall. Wir haben getan, was wir im Fall von Missständen immer tun: Wir haben nachgefragt, recherchiert. Das Ergebnis ist bis jetzt wenig zufriedenstellend: Die Post, die die MP jeden Freitag mitverteilen soll, findet den Fehler nicht. Immerhin haben sie versprochen, die zuständige Leitung Zustellung auf dieses Problem aufmerksam zu machen und für Abhilfe zu sorgen. Ob und wie das klappt, können wir nur erfahren, wenn Sie uns weiterhin auf fehlende Exemplare aufmerksam machen, bitte mit genauer Postadresse, damit wir jeden Fall von nicht ausgelieferter MP im Briefkasten sauber dokumentieren und weiterleiten können. So ganz nebenbei freuen wir uns natürlich, wenn Sie uns vermissen. Das gibt uns in der Redaktion und all den Personen, die Woche für Woche dafür sorgen, dass eine «Maurmer Post» erscheint, das gute Gefühl, gebraucht zu werden. Wir wissen das zu schätzen, darauf können Sie sich verlassen.

Herzlichst, Dörte Welti

RAD WM

Camping

Franziska und Roman Moser eröffnen einen temporären Campingplatz in Uessikon

9

Impressionen vom Koffermarkt und Binz Fäscht

Ganz Binz binenand



Sorgte für Stimmung: DJ Carmen.



Gemütliches Beisammensein: Im Festzelt war Zeit für gute Gespräche.



Cool: Glacé à discretion bei Mirjam.



Qual der Wahl: Viele schöne Kofferstände.



Alles selbstgemacht:
Anni und Eda Nur.



Lecker: Genuss von Maur Power.



Glück: Beatrice und Markus verkauften
Löslis. Alle Bilder: Stephanie Kamm

175 Jahre IBK: «Nachgefragt» bei Geschäftsleiter Beat Stark

«Wir gehören dazu»

Die Institution Barbara Keller IBK ist seit 2018 in Binz zuhause. Wir wollten wissen, wie die Akzeptanz der Dorfbewohner ist.

Fühlen Sie sich als Stiftung in der Nachbarschaft angenommen, sind Sie angekommen?

Ja, absolut. Wir merken nicht den geringsten Widerstand, wir gehören dazu, seit die ganze Siedlung «Im Gütsch» gemeinsam gebaut wurde und wir die Ersten waren, die einzogen. Es gibt immer wieder schöne Begegnungen, man hilft sich auch gegenseitig aus. Es gab noch nie irgendwelche Irritationen.

Welche logistischen Herausforderungen haben Sie betreffend die zwei Standorte in Binz und Küsnacht zu bewältigen?

Eigentlich keine, man ist in 15 Minuten von einem Standort beim anderen. Am Standort Küsnacht ist die Berufsbildung für unsere Lernenden, die Berufsschule. Der Lehrbetrieb, wo sie lernen zu arbeiten, ist am Standort Binz. Hier im Betrieb sind sie während dreier Tage und in Küsnacht an zwei Tagen pro Woche. Wir bilden Lernende mit einer Beeinträchtigung, welche Unterstützung von der IV erhalten, in den folgenden Berufen aus: Seniorenbetreuung, Kleinkinderbetreuung, Behindertenbetreuung,



Seit 1.10.2019 Geschäftsführer der IBK: Beat Stark. Bild: Stephanie Kamm

ung, Betriebsunterhalt, Hauswirtschaft, Küche und Restauration.

Zur Zukunft der IBK, gibt es da etwas Neues?

Am 1. Januar 2024 ist das Selbst-

bestimmungsgesetz in Kraft getreten. Jüngere und fittere Menschen mit einer Beeinträchtigung dürfen selber entscheiden, wo sie wohnen und leben wollen. Wir wollen nicht sofort alles umkrempeln und beobachten im Moment noch. Aber sobald der Markt weiter fortgeschritten ist, werden wir Angebote lancieren, die nötig sind.

Bereits heute bieten wir Bewohnern und Lernenden ein Wohntraining an, damit sie erfahren können, was es bedeutet, selber kochen und selber einkaufen zu dürfen.

Interview: Stephanie Kamm